



DLR Magazin 138 - Forschung in Rotation

Dienstag, 25. Juni 2013

Wo "Forschung in Rotation" draufsteht, ist nicht nur die neue Kurzarmzentrifuge der DLR-Raumfahrtmediziner drin, sondern auch Forschung im freien Fall: Der künftige Asteroidenlander MASCOT musste einen Test im Bremer Fallturm überstehen und wir waren dabei. Das Juni-Magazin 138 bringt eine Reportage davon. An einem Messplatz der Superlative nahe Chicago war das Magazin nicht dabei, doch DLR-Werkstoffforscherinnen waren so begeistert, dass sie uns die Geschichte der hauchdünnen Schichten unter harten Röntgenstrahlen mitbrachten.

Geschichte im historischen Sinn steckt diesmal in unserem Porträt: Bis 1990 forschte das DLR zum Thema Windenergie, dann war erst mal Pause, bis heute. Jetzt zieht einer mit der Erfahrung aus den Anfängen erneut aus, den Wind zu fangen. Und in unserer Rückblende erinnern wir außerdem an eine, die auszog, den Weltraum zu erobern: Walentina Tereschkowa. Vor 50 Jahren war sie als erste Frau im All. Erst drei Jahre zurück liegt der Ausbruch des Vulkans Eyjafjallajökull im April 2010. Die Pause bis zu einer nächsten Eruption auf Island nutzen DLR-Atmosphärenforscher, um besser auf die Schadenseinschätzung vorbereitet zu sein. Dazu sind sie unterwegs in Vulkanaschewolken.

Wo auch immer Sie unterwegs sind in diesem Sommer, vergessen Sie das DLR Magazin nicht! Falls Doch: Das neue DLR-Magazin, ergänzt um zusätzliche Bilder, Kurzinterviews und Videos ist auch auf dem iPad und auf Android-Geräten verfügbar, kostenfrei.

Die Online-Version des DLR Magazins finden Sie hier.

Kontakte

Cordula Tegen

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Politikbeziehungen und Kommunikation

Tel.: +49 2203 601-3876

Fax: +49 2203 601-3249

Cordula.Tegen@dlr.de

Rotierende Forschung



Auf der Zentrifuge können gleichzeitig bis zu vier Probanden mit maximal 6G am Fußende beschleunigt werden. Damit stehen nun einzigartige Versuchsbedingungen bereit, beispielsweise um Trainingsmaßnahmen für Langzeitaufenthalte von Astronauten in der Schwerelosigkeit zu entwickeln. Erstmals können komplexe Bewegungsabläufe in der Hyperschwerkraft hochpräzise erfasst und medizinische Untersuchungen ferngesteuert durchgeführt werden. Die Versuchspersonen werden während der Experimente auf der Zentrifuge ständig von einem Arzt überwacht.

Quelle: DLR (CC-BY 3.0).

Kontaktdaten für Bild- und Videoanfragen sowie Informationen zu den DLR-Nutzungsbedingungen finden Sie im Impressum der Website des DLR.